



WILDLIFE CRIME

DETEKTIVARBEIT IM NAMEN DES ARTENSCHUTZES

Marietta Hengl, Karin Ernst, Peter Sziemer, Stefan Agnezy, Martin Kapun, Silke Schweiger
 Natural History Museum Vienna, Burgring 7, 1010 Vienna
 Contact: wildlifecrime@nhm-wien.ac.at



Einleitung & Ziele

Wildtierkriminalität umfasst Wilderei und den illegalen lokalen und globalen Handel mit lebenden Tieren und Pflanzen sowie deren Teilen und Produkten für den menschlichen Konsum oder die Verwendung in der traditionellen Medizin. Während die lokale Wilderei – sogar innerhalb der Grenzen Österreichs [1] – opportunistisch und oft das Ergebnis von Mensch-Wildtier-Konflikten ist, ist der illegale globale Wildtierhandel ein äußerst lukratives internationales Geschäft. Es wird geschätzt, dass jährlich 23 Milliarden Dollar umgesetzt werden [2] und aufgrund der hohen Nachfrage, des hohen Gewinns und des geringen Risikos für Kriminelle der illegale Handel weiter zunimmt.

Menschliche Aktivitäten haben tiefgreifende Folgen und gehören zu den heutigen Haupttreibern des Artensterbens und des Biodiversitätsverlusts. Sie bedrohen unsere Umwelt, die menschliche Sicherheit und die nationale Stabilität [3]. Das Sparkling Science 2.0 Projekt WILDLIFE CRIME, finanziert vom österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und geleitet vom Naturhistorischen Museum Wien, fördert den Dialog und den Informationsaustausch und ermutigt Oberstufen-SchülerInnen, gemeinsam gegen Wildtierkriminalität vorzugehen. Im Rahmen des Projektes waren SchülerInnen aktiv in Forschungsprozesse eingebunden und führten eine Umfrage zum öffentlichen Bewusstsein über Wildtierkriminalität in Österreich durch.

Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um die Öffentlichkeit über die Bedeutung des Themas und dessen weitreichende Auswirkungen, Risiken und Konsequenzen aufzuklären und letztendlich einen Wandel in der Gesellschaft zu bewirken.

Methoden

Einhundert SchülerInnen im Alter von 15–18 Jahren aus vier Partnerschulen in Österreich führten eine Umfrage durch, indem sie TeilnehmerInnen zu ihrem allgemeinen Wissen über Wildtierkriminalität befragten. Die Datenerhebung fand von Februar 2023 bis Januar 2024 statt. Insgesamt nahmen 1063 Personen an der Umfrage teil. Fünfundzwanzig Fragen befassten sich mit dem Bewusstsein für Wildtierkriminalität im internationalen Handel, dem Wissen über CITES-Regelungen und dem Auftreten von Wildtierkriminalität in Österreich. Darüber hinaus wurde die Wahrnehmung des Themas in den Medien, im Zusammenhang mit Modeartikeln, Medizinprodukten und Souvenirs sowie persönliche Beobachtungen von Wildtierkriminalitätsfällen und schließlich die emotionale Betroffenheit bezüglich des Themas Wildtierkriminalität in der Umfrage behandelt.

Die Ergebnisse der Umfrage wurden mit R Version 4.3.3 analysiert. Wir berechneten Häufigkeiten und passten logistische und multinomiale Regressionsmodelle an, um signifikante Effekte von Alter und Geschlecht mittels χ^2 -Tests und Analyse der Abweichung zu testen, gefolgt von Post-hoc-Tests basierend auf der Tukeys HSD-Methode.

ERGEBNISSE • ERGEBNISSE

BEWUSSTSEIN

41,7%

der TeilnehmerInnen hatten bereits von Wildtierkriminalität gehört oder darüber gelesen. Das Bewusstsein für Wildtierkriminalität nimmt mit dem Alter der Befragten zu, ist jedoch nicht signifikant mit dem Geschlecht verbunden.

Tab.1: Abweichungsanalyse für das Bewusstsein über Wildtierkriminalität in Altersgruppen

	DF	Deviance	Resid. DF	Resid. Dev.	P(ChiSq)
Nestl.	NA	NA	1062	1444.021	NA
Gender	2	6.609	1060	1437.412	0.037
Age	6	51.423	1054	1385.989	< 0.001

Haben sie schon von Wildlife Crime gehört oder gelesen?

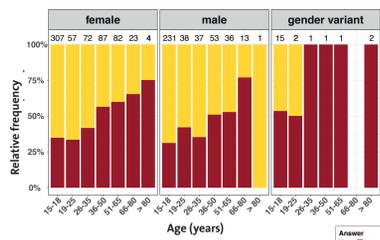


Abb. 1: Bewusstsein über Wildtierkriminalität bei Altersgruppen und Geschlecht

WISSEN

TeilnehmerInnen, die noch nie auf den Begriff gestoßen waren, verwechselten Wildtierkriminalität signifikant häufiger mit Themen des Tierschutzes oder der Jagd.

Tab.2: Bewusstsein über Wildtierkriminalität vs. Wissen

Wildlife Crime Awareness	Wildlife Crime Knowledge	n	total	rel. Freq.
no	correct	249	467	0.533
no	wrong	218	467	0.467
yes	correct	243	376	0.646
yes	wrong	133	376	0.354

Chi-square test: $\chi^2 = 40.81$, $df = 3$, p -value = < 0,001

85,2%

der Befragten dachten, dass es auch in Österreich Wildtierkriminalität gibt. 75,1 % der TeilnehmerInnen kannten den Begriff CITES (Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen) nicht. Weitere 18,2 % hatten den Begriff schon einmal gehört, kannten aber die Bedeutung nicht.

ERFAHRUNG

Die Informationsquellen unterscheiden sich signifikant zwischen den Altersgruppen.

Tab.3: Signifikanz der Informationsquellen für Altersgruppen und Geschlecht (multinomiale Regression)

	ADF	loglik	DF	ChiSq	P(ChiSq)
Gender	63	-2234.33	NA	100	NA
Age	49	-2122.66	14	12.660	0.553
Age	21	-2174.249	42	115.839	< 0.001

Wo haben Sie von Wildtierkriminalität gehört?

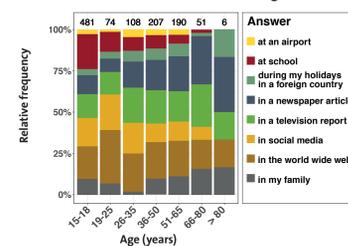


Abb. 2: Informationsquellen für Wildtierkriminalität in Altersgruppen

BETROFFENHEIT

Nur 8,6% äußerten eine starke Besorgnis bezüglich Wildtierkriminalität, während 24,4% angaben, dass sie emotional überhaupt nicht von dem Thema betroffen seien.

Die emotionale Betroffenheit nimmt mit dem Alter zu und ist bei Frauen höher.

Wie sehr betrifft Sie das Thema Wildtierkriminalität?

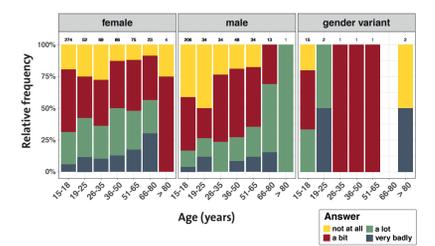


Abb. 3: Persönliche Betroffenheit über Wildtierkriminalität in Altersgruppen und Geschlecht

Fazit

Das Sparkling Science 2.0 Projekt WILDLIFE CRIME hat zwei Hauptziele erreicht: Jugendliche in Forschungsprozesse einzubeziehen und sie für das Thema Wildtierkriminalität und deren schwerwiegende Konsequenzen für bedrohte Arten zu sensibilisieren. Die im Rahmen einer umfassenden Umfrage gesammelten Daten ermöglichen eine Bewertung des Bewusstseins und Wissens der Bevölkerung über Wildtierkriminalität.

Es muss von einem großen Handlungsbedarf in Bezug auf Information und Sensibilisierung ausgegangen werden, da die Analysen eher niedrige Bewusstseinsniveaus (Abb. 1), Wissen und sogar emotionale Betroffenheit (Abb. 3) zeigen. Junge BürgerInnen als wichtigste Zielgruppe sollten über zielgruppenspezifische Medien und Kanäle angesprochen werden (Abb. 2).

Schulen bleiben nach wie vor ein wesentlicher Raum, um grundlegende Informationen zu vermitteln und komplexe Inhalte zu vermitteln. Die Kombination von Umweltbildung und Bürgerwissenschaft ist ein wirkungsvoller Weg, zu wichtigen Zielen in einem Projekt zu verfolgen: Bewusstsein zu schaffen und neues Wissen zu generieren.



Photo: Shutterstock | Kuznetsov



Literatur:

- Hohenegger J, Wolf-Petre C & Schmidt M (2023) Wildtierkriminalität in Österreich 2023 – Ein Bericht von WWF Österreich und BirdLife Österreich. pp. 1.
- Nellemann C et al. (2016) The Rise of Environmental Crime – A Growing Threat To Natural Resources, Peace, Development and Security. A UNEP-INTERPOL Rapid Response Assessment. United Nations Environment Programme and RHIPTO Rapid Response – Norwegian Center for Global Analyses. p. 20.
- UNODC (2020) World Wildlife Crime Report – Trafficking in Protected Species. pp. 19.

